

## LVV 2018-B16: Allgemeine gewerkschafts- und gesellschaftspolitische Herausforderungen der Digitalisierung im Bildungsbereich

Antragsteller/in:	Geschäftsführender Landesvorstand
Status:	angenommen
Sachgebiet:	2 - Schule/ Berufliche Bildung
Antragsblock:	LVV 2018-B

### Allgemeine gewerkschafts- und gesellschaftspolitische Herausforderungen der Digitalisierung im Bildungsbereich

Die LVV möge beschließen:

1.

Die GEW Brandenburg begleitet den Prozess der Digitalisierung im Bildungsbereich durch eine vorstandsbereichsübergreifende Arbeitsgruppe, die auf Vorschlag des GLV eingesetzt wird. Ziel ist es, den Veränderungsprozess kritisch zu begleiten und zugleich Vorschläge zur inhaltlichen und strukturellen Ausgestaltung der Digitalisierung im Land Brandenburg zu erarbeiten. Der Fokus der Arbeitsgruppe liegt dabei auf der „Bildung in der digitalen Welt“. Bei Bedarf werden externe Expertinnen und Experten hinzugezogen.

2.

Aus der Vielzahl der Arbeitsbereiche und Konfliktfelder im Prozess der Digitalisierung lassen sich folgende Themenkomplexe für den Bildungsbereich ableiten:

#### a) Arbeit, Rechte und Arbeitsbedingungen im Bildungsbereich.

In diesem Themenkomplex geht es um die Berücksichtigung der spezifischen Bedingungen und Fragestellungen, die in den einzelnen Bildungsbereichen KITA, Jugendhilfe, Schule, berufliche Bildung, Weiterbildung, Hochschule und Studium zu gemeinsamen und zu differenzierten Lösungsansätzen führen können. Weitere wichtige Stichworte in diesem Zusammenhang sind:

- Verdichtung und Entgrenzung der Arbeit durch Informationsflut (und -verpflichtung),
- Gesundheitsschutz,
- Mitbestimmung,
- Datenschutz,
- Urheberrecht,
- soziale Spaltung und Selektion.

#### b) pädagogische Herausforderungen, Chancen und Risiken

Die Bildungseinrichtungen stehen vor der Herausforderung, digitale Mittel und Medien sinnvoll in einem pädagogischen Gesamtkonzept einzusetzen. Dabei gilt es die Chancen zu erkennen und zu nutzen, aber auch gleichzeitig die Gefahren abzuwenden. Für die Gestaltung der Lernprozesse sind für die Nutzung digitaler Lernmedien und Lernarrangements folgende Schwerpunkte relevant:

- Gestaltung der binnendifferenzierten Lernprozesse,
- Individualisierung der Lernprozesse,
- Gestaltung der Lernprozesse im gemeinsamen Lernen.

Ziel muss es sein, ein umfassendes Konzept des pädagogischen Medieneinsatzes und der Medienbildung zu erarbeiten und gegebenenfalls zu vereinbaren.

Politik und Digitalindustrie arbeiten aktuell an Konzepten zur Umsetzung der Digitalisierung mit den Schwerpunkten der Diagnostik und der Lernsteuerung. Diese Ansätze widersprechen unseren ganzheitlichen, demokratischen und umfassenden Grundsätzen der Gestaltung von Lernprozessen.

#### c) Aus-, Fort- und Weiterbildung der Beschäftigten im Bildungsbereich

Sowohl die Lehrkräfte in den Schulen als auch die angehenden Lehrkräfte sind unzureichend auf die Herausforderungen der Digitalisierung vorbereitet. Es müssen bedarfsgerechte Angebote an Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen entwickelt und umgesetzt werden. Dies gilt auch für die Bereitstellung und Wartung der Hard- und Software. Gleichzeitig sind weitere Professionen in den Bildungseinrichtungen im Zusammenhang mit der Umsetzung der Digitalisierung einzustellen. Medienpädagogik muss curricular und als Querschnittsthema nicht nur in den Schulen selbst, sondern auch in allen Phasen der Lehrer\*innenbildung verbindlich verankert werden. Die Pädagogen\*innen sind in die Lage zu versetzen, digitale Medien in ihren konkreten pädagogischen Prozessen professionell und didaktisch sinnvoll zu nutzen sowie gemäß dem Bildungs- und Erziehungsauftrag inhaltlich reflektieren zu können.

#### d) Kommerzialisierung und Ökonomisierung

Die GEW lehnt eine zunehmende Kommerzialisierung und Ökonomisierung der Bildung durch die Digitalindustrie konsequent ab. Es ist allerdings zu beobachten, dass dieser Prozess zunimmt und an Dynamik gewinnt. Dies beginnt mit der Bereitstellung von Hard- und Software und betrifft darüber hinaus auch Fortbildungsangebote, Lernplattformen und Verwaltungstools. Die Gefahr nimmt zu, dass die Firmen bestimmen, was, wie gelehrt und gelernt wird und nicht die Schulen und Verwaltungen. Gleichzeitig nimmt die soziale Selektion in den Bildungseinrichtungen zu. Ein weiterer Aspekt besteht in der Tendenz, Kinder und Jugendliche mittels digitaler Medien „passgenau“ für die Wirtschaft vorzubereiten. Nicht zuletzt bestehen hohe wirtschaftliche Interessen an der Datensammlung durch externe, kommerzielle Anbieter, die aus der Sicht der GEW erschwert und verhindert werden müssen.